

Bernd-Leo Wüstefeld  
bernd-leo.wuestefeld@uni-wuppertal.de

## Mein erstes Semester an der Uni Wuppertal

- Ein Erlebnisbericht aus dem Studium für Ältere

Nach rund 40 Jahren mal wieder in einem Hörsaal, an jenem 28. September 2020. Es sollte auch das letzte Mal in diesem WS 2020/2021 sein, das wusste ich aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Es war doch kein wirkliches déjà vu. Dazu waren die Rahmenbedingungen zu früher doch zu unterschiedlich.

Wir trafen uns zur ersten Einführungsveranstaltung für das Studium für Ältere an der Uni Wuppertal. Mit großen Abständen saßen rund 15 Personen in meiner Altersklasse in den Reihen und folgten sehr aufmerksam den Ausführungen der zwei Referenten, Christina Gemblar und Max Buchwald vom Zentrum für Weiterbildung.

Nach meinem frischen Eintritt ins Rentenalter wollte ich mich doch mehr mit meinem Hobby, der Geschichte, beschäftigen. Das ging aber so einfach nicht. Das Einzige, was ich wieder erkannte, waren „c.t.“ oder „s.t.“ und dass meine bisherigen Kolleginnen/Kollegen nun gegen Kommilitoninnen/Kommilitonen getauscht waren.

Nun erwarteten mich „StudiLöwe“, „Wusel“, „Moodle“, „ZIM“, was immer das bedeutet. Seinerzeit war das Vorlesungsverzeichnis ein gut strukturiertes Buch, aus dem ich mir meine Vorlesungen, Seminare etc. raussuchte und zu angegebenen Zeit (meist „c.t.“!) den Raum betrat. Es passte immer. Der Fußboden tat es zur Not auch.

Nun war das aber anders! Ohne die Hilfe, insbesondere von Christina Gemblar, hätten einige von uns vielleicht sogar abgebrochen. Da kam schon vieles Fremdes auf uns zu. Einheitlich war das auch nicht. Auf unterschiedlichen Wegen kam man zu einer „Zulassung“ zur Vorlesung oder Seminar oder auch nicht.

Als dann kurz vor Vorlesungsbeginn auch noch Lockdown II kam und alle Veranstaltungen unter „Uni@home“ (Zoom) stattfinden sollten, kam die nächste Herausforderung auf uns zu. Aber mit Hilfe unserer „Betreuer“ vom Zentrum für Weiterbildung und mehr Gelassenheit (neues Lernfeld) klappte auch das.

Der Hinweis an uns, sich im ersten Semester nicht zu viel zuzumuten, war genau richtig. Denn nach 4 Wochen habe ich mich bei einem spannenden Seminar abgemeldet, war doch zu arbeitsintensiv. Bei mir verblieben das Einführungsseminar I bei Christina Gemblar montags um 10 Uhr (c.t.!) und zwei Geschichtsvorlesungen, davon eine als Podcast. Diese konnte ich also zu jederzeit abrufen. Das hatte doch auch etwas. Die andere Vorlesung fand dann sogar um 8 Uhr statt, hier war ich live dabei. Den Professor konnte ich im Bild erkennen, meine rund 90 Mit-Kommilitoninnen/Kommilitonen hatten fast alle leider das Video ausgeklickt oder ein Standfoto eingeblendet. Schade!

Die Inhalte beider Vorlesungen waren für mich trotzdem spannend und die Herren trugen engagiert und nachvollziehbar vor. Entspannt konnte ich den Ausführungen folgen. Ich glaube, ich mag diese Vorlesungen.

Unser Begleitseminar hingegen wurde von Christina Gemblar interaktiv gestaltet. Ich hatte meine Senioren-Kommilitoninnen/Kommilitonen gut im Blick. Wir lernten Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens (z.B. richtiges Zitieren) kennen. Jeder von uns „durfte“ freiwillig ein selbst gewähltes Referat erstellen und es per Zoom vorstellen, dann gab es ein Feedback. Ich musste meine längst vergrabenen PowerPoint-Kenntnisse dafür wieder ausgraben. Erschwerend kam für mich hinzu, dass mein neues Notebook die aktuelle Office-Version anbot. Aber auch das konnte ich meistern. Insbesondere durch unsere Referate haben wir uns (13 Personen) recht gut kennengelernt. Clever gemacht, Christina Gemblar. Herzlichen Dank.

Nicht vergessen darf ich den „Dienstags-Treff“ für ältere Studierende. Unter der dezenten Gesprächsführung von Christine Schrettenbrunner tauschten wir uns, auch mit erfahrenen Älteren (?), über diverse Themen, die uns beschäftigen, aus. So eine Art Internet-Café. Eine gute Einrichtung.

Bernd-Leo Wüstefeld  
bernd-leo.wuestefeld@uni-wuppertal.de

Kurzes Fazit.

Mein Studium gibt mir einen relativ festen zeitlichen Rahmen für meinen neuen Lebensabschnitt. Das war hilfreich nach dem Ausstieg aus meinen beruflichen Leben. Mit der Technik und den Uni-Systemen (s.o.) komme ich mittlerweile meist gut zurecht. Die Begleitung durch das Zentrum für Weiterbildung war notwendig und zielführend. Selbst das eigentliche Ziel meines Studiums, mehr über Geschichte zu erfahren, scheint mir auch erreicht. Ich würde es nochmal so machen. Danke allen Unterstützern, auch daheim. Ich freue mich schon auf mein zweites Semester.

